

Verbreitung von Quoten- und Mindestpreissystemen in der erweiterten Europäischen Union – ein Überblick

Vortrag von Dr. Danyel Reiche und Dipl.-Pol. Mischa Bechberger (Forschungsstelle für Umweltpolitik, FFU) im Rahmen der Veranstaltung des German Desk des REALISE-Forums „Harmonisierung oder Koordinierung? Zukunft der Fördersysteme für erneuerbare Energien in Deutschland und Europa“, Berlin, 19.10.2005



Vorgehensweise:

- Überblick über die wichtigsten Förderinstrumente in der EU-28
- Ausbreitung von Quotenmodellen in der EU 1998 – 2004
- Gründe für die Diffusion von Quotenmodellen in der EU
- Ausbreitung von Einspeisevergütungsmodellen in der EU seit 2001/2002
- Gründe für die Diffusion von Einspeisevergütungsmodellen in der EU
- Faktoren, die den Umfang der Nutzung erneuerbarer Energien beeinflussen
- Erfolgsbedingungen von Instrumenten zur Förderung erneuerbarer Energien
- Resümee



Instrumente zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien in der EU-28 im Oktober 2005 (Quellen: European Commission 2004b: 66; European Commission 2005: 55; Reiche/Bechberger 2005: 29).

Land	Einspeisevergütungsmodelle	Quotensysteme + Zertifikathandel	Ausschreibungen	CO2/Energiesteuer	Umweltfonds (Subventionen, Darlehen, etc.)	Steuervergünstigungen
Belgien	• ¹	•			•	•
Bulgarien	•				•	
Dänemark	•	○		•		
Deutschland	•			• ²	•	•
Estland	•				•	•
Finnland				•	•	•
Frankreich	•		• ³		•	•
Griechenland	•				•	•
Großbritannien		•		• ²	•	•
Irland	○ ⁴		•		•	•
Italien	• ⁵	•			•	•
Lettland	•		•		•	•
Litauen	•				•	•
Luxemburg	• ⁶				•	•
Malta						•
Niederlande	•			•	•	•
Österreich	• ⁷				•	•
Polen		•			•	•
Portugal	•				•	•
Rumänien		•			•	•
Schweden		•		•	•	•
Slowakei					•	•
Slowenien	•			•	•	•
Spanien	•				•	•
Tschechien	•				•	•
Türkei	•				•	•
Ungarn	•				•	•
Zypern	•				•	•

• = Hauptförderinstrument; ○ = Einführung ist geplant;

¹ ab 2006 in Flandern und nur für Photovoltaik;

² Teile des Energiesteueraufkommens werden zur Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien eingesetzt;

³ nur für Windfarmen über 12 MW vorgesehen;

⁴ im April 2005 hat der zuständige Minister die Einführung eines Mindestpreissystems in Irland angekündigt;

⁵ nur für Installationen, die bis Ende 2000 realisiert wurden; im September 2005 wurde in Italien erneut ein Einspeisevergütungssystem für PV-Anlagen eingeführt

⁶ nur für Installationen, die bis Ende 2004 realisiert wurden (neues EVM soll eingeführt werden);

⁷ nur für Installationen, die bis Ende 2004 realisiert worden sind (neue Regulierung noch unklar).



Ausbreitung von Quotenmodellen in der EU-28 1998 – 2004

1998: Niederlande (bis 2001)

1999: Italien, Denmark (bis heute nicht umgesetzt)

2000: Österreich (bis 2003, nur für kleine
Wasserkraft, jedoch nie umgesetzt)

2001: Polen, Belgien (Flandern, Wallonien)

2002: Großbritannien

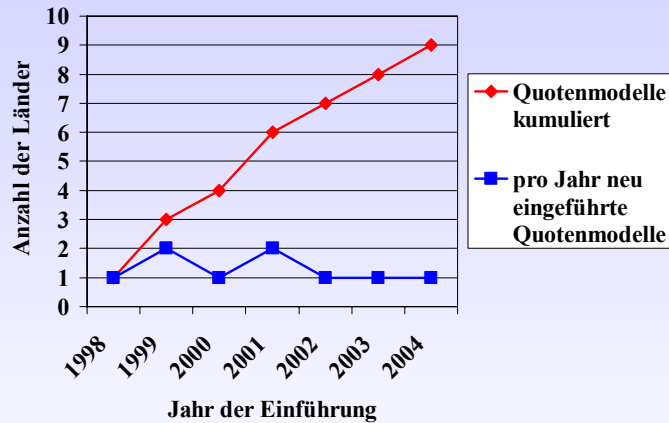
2003: Schweden (1.5. 2003, ab 2007 gemeinsam mit
Norwegen)

2004: Rumänien

Einführung geplant: Bulgarien (voraussichtlich 2006)



Diffusion von Quotenmodellen 1998-2004



ffu

Gründe für die Diffusion von Quotenmodellen zwischen 1998-2004

- Präferenz der EU-Kommission
- Laufendes Gerichtsverfahren vor dem EuGH
- Vermeidung kostspieliger Anpassungen an eine zukünftige EU-Regelung
- Internationale wirtschaftliche Rahmenbedingungen kompatibler mit Quotenmodellen

ffu

Ausbreitung von Einspeisevergütungsmodellen in der EU seit 2001/2002

2001: Frankreich

2002: Tschechien, Slowenien, Litauen

2003: Österreich, Ungarn, die Niederlande und Bulgarien

2004: Zypern

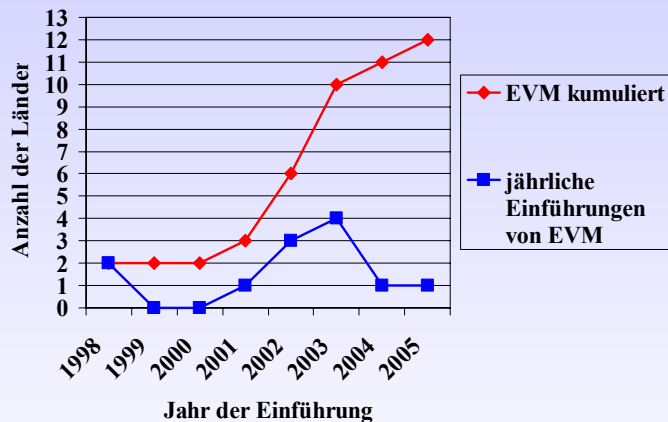
2005: Türkei (Inkrafttreten voraussichtlich 2006), Italien
(seit 9/2005, nur für PV)

Einführung geplant: Irland (Ankündigung 4/05),

Flandern (ab 2006, nur für PV)

ffu

Diffusion von EVM 1998-2005

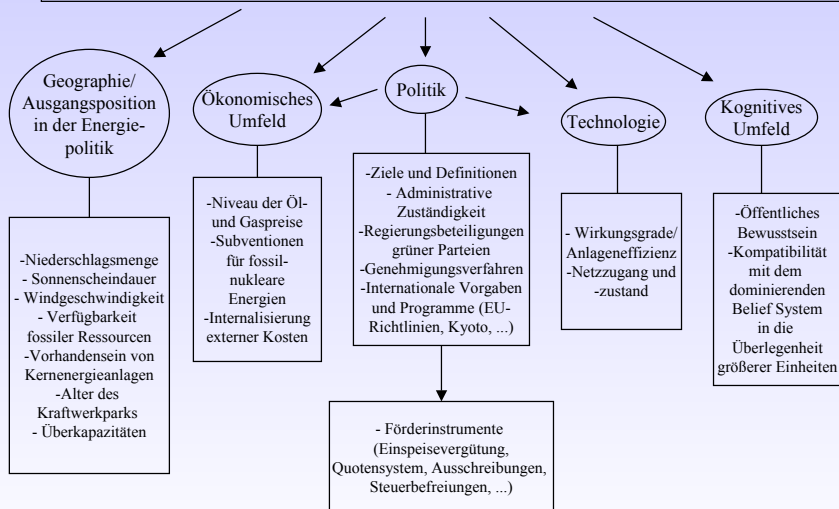


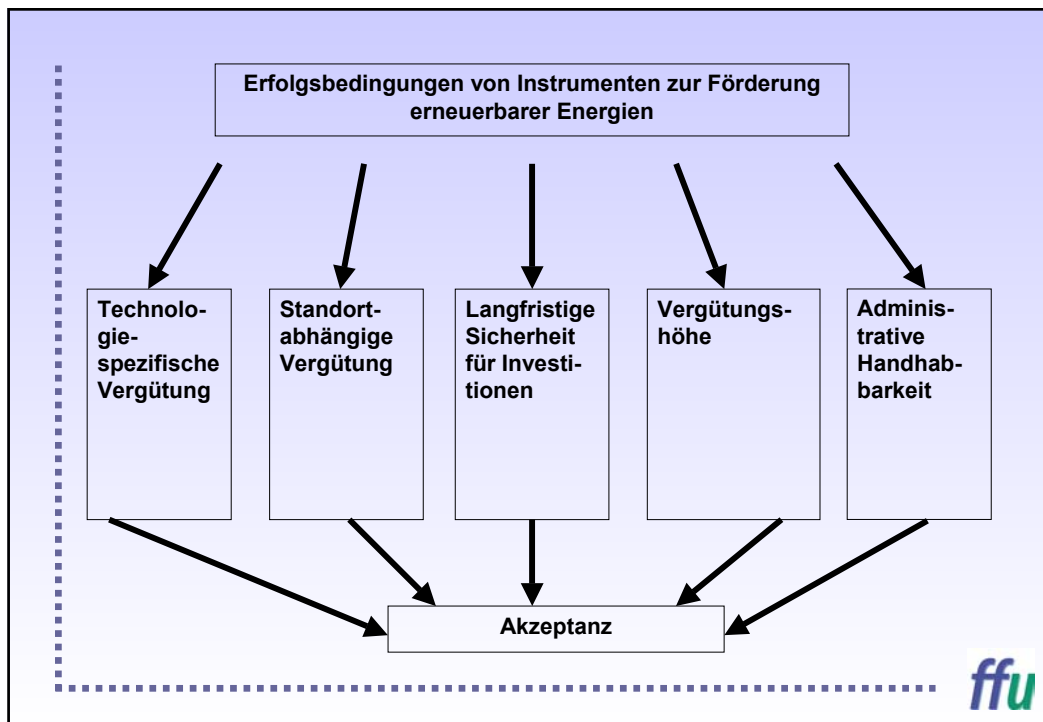
ffu

Gründe für die erneute Ausbreitung von Einspeisevergütungsmodellen in der EU seit 2001/2002

- Entscheidung des EuGH vom März 2001: Das deutsche StrEG war vereinbar mit dem europäischen Wettbewerbsrecht
- Keine Festlegung auf ein einheitliches Förderinstrument in der EU-Richtlinie 2001/77/EG
- Erfolgreicher Einsatz von EVM seitens der Vorreiterländer (D, E, DK)

Faktoren die den Umfang der Nutzung erneuerbarer Energien beeinflussen





Resümee

- Die geografischen Rahmenbedingungen sind eine notwendige, aber nicht hinreichende Erklärung für die Performance eines Landes bei den erneuerbaren Energien. Verschiedene andere Faktoren beeinflussen den Umfang der Nutzung.
- Einzelne Determinanten werden vielfach überbewertet. Nur im Zusammenspiel der vorgestellten Faktoren sind (Miss-)Erfolge zu erklären.
- Nicht die Entscheidung für ein bestimmtes Förderinstrument, sondern die jeweilige Ausgestaltung ist entscheidend. Allerdings ist auffällig, dass erfolgreiche Länder vorwiegend Einspeisevergütungsmodelle einsetzen.

Literaturhinweise:

- **Reiche, Danyel/Bechberger, Mischa (2005a):** Renewable Energies in the European Union in Comparison, in: Reiche, Danyel (Hrsg.): Handbook of Renewable Energies in the European Union. Case Studies of the EU-15 States, Frankfurt am Main (Second, completely revised and updated edition including DVD).
- **Reiche, Danyel/Bechberger, Mischa (2005b):** Diffusion von Einspeisevergütungsmodellen in der EU-25 als instrumenteller Beitrag zur Verbreitung erneuerbarer Energien, in: Bechberger, Mischa/Reiche, Danyel (Hrsg.): Ökologische Transformation der Energiewirtschaft - Erfolgsbedingungen und Restriktionen, Berlin (im Erscheinen).
- **Reiche, Danyel/Bechberger, Mischa (2005c):** Erneuerbare Energien in den EU-Staaten im Vergleich, in: Energiewirtschaftliche Tagesfragen, Nr. 10/2005 (im Erscheinen).
- **Bechberger, Mischa/Körner, Stefan/Reiche Danyel (2003):** Erfolgsbedingungen von Instrumenten zur Förderung Erneuerbarer Energien im Strommarkt, FFU-Report 03-1, download unter: www.fu-berlin.de/ffu/download/rep_03-01.pdf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!